



präventi  n
in der Katholischen Kirche
in Deutschland

ARBEITSMAPPE ZUM WIMMELBILD „ALTENHILFE“

INHALT

Methodische
und
inhaltliche Informationen für
Schulungsreferent:innen
zur Arbeit
mit dem Wimmelbild „Altenhilfe“

Autorinnen:
Dorothee Wolters (Zeichnung)
Eva Kell-Hausner, Ursula Liebmann-Brack,
Christiane Paul, Silvia Rölz, Margaretha Wachter,
Sabine Weiß (Zusammenstellung)

Inhalt

Vorwort	1
Hintergrundinformationen.....	2
Wimmelbild mit Kommentaren.....	2
Allgemeine Impulsfragen zur Arbeit mit dem Wimmelbild	3
Methodensammlung	4
1. Stimmungsbild.....	4
2. Ich sehe was, das du nicht siehst	4
3. Ampelübung zur Einschätzung einzelner Situationen.....	5
4. Fragekarten für die Arbeit mit dem Wimmelbild.....	6
Anhang	7
A1 Weitere Hinweise und hilfreiche Links zum Thema „Prävention in der Altenhilfe“	7
A2 Kommentare mit Erläuterungen zur pdf-Datei des Wimmelbildes	9
A3 Fragekarten - Vorlagen zum Ausdrucken.....	13

Vorwort

Dieses Wimmelbild ist auf Initiative der Bundeskonferenz der Präventionsbeauftragten der (Erz-) Bistümer in Deutschland entstanden. Die Erarbeitungsgruppe hat zusammen mit Frau Dorothee Wolters die Inhalte des Wimmelbildes erarbeitet und Frau Wolters hat die Szenen ins Bild gebracht.

Ziel der Arbeit mit dem Wimmelbild ist es eine Sensibilisierung für gelungenen und weniger gelungenen Umgang mit älteren Menschen bei den Betrachter:innen zu erzielen und über mögliche Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe ins Gespräch zu kommen. Teilnehmer:innen sollen sensibilisiert werden für einen achtsamen und respektvollen Umgang. In diesem Wimmelbild finden sich unterschiedlichste Formen von Gewalt aber auch sehr positive Szenen, die eine Kultur des achtsamen Miteinanders ins Bild bringen.

Diese Arbeitshilfe richtet sich an Schulungsreferent:innen zur Prävention sexualisierter Gewalt und stellt sowohl methodische Zugänge zur Arbeit mit dem Wimmelbild an als auch eine Aufschlüsselung der dargestellten Szenen zur Verfügung.

Wir wünschen viel Freude beim Entdecken!

Eva Kell-Hausner

für das Autorinnen-Team

Hintergrundinformationen

Definition von sexualisierter Gewalt¹

Die Präventionsarbeit in der Katholischen Kirche verwendet die Bezeichnung »sexualisierte Gewalt«, um zu verdeutlichen, dass es sich nicht um eine gewalttätige Form von Sexualität handelt, sondern um eine Form der Gewalt mit sexuellen Mitteln. Fast immer handelt es sich bei sexualisierter Gewalt um die Ausnutzung eines Machtgefälles aufgrund von Geschlecht, Alter, körperlicher Überlegenheit, Herkunft oder sozialem Status. Dabei verfügt die überlegene Person über die größere Macht oder Autorität. Diese setzt sie ein, um entweder durch Belohnung (emotionale Zuneigung und/oder Geschenke) oder durch Bestrafung (Androhung oder Einsatz von physischer und psychischer Gewalt) auf die andere Person einzuwirken.² Im Mittelpunkt steht meist die Befriedigung eigener Machtbedürfnisse, z.B. sich auf Kosten anderer aufzuwerten. Dazu werden sexuelle Handlungen als Methode genutzt, weniger geht es um ein vordringlich sexuelles Verlangen.

»Sexualisierte Gewalt umfasst verschiedene sexuelle Verhaltensweisen, die bei verbalen bzw. nonverbalen Belästigungen beginnen und bis zur Vergewaltigung reichen. Das heißt, sie ist nicht immer mit Androhungen oder Ausübung körperlicher Gewalt verbunden, sondern sexualisierte Gewalt ist auch gegeben, wenn eine Handlung ohne Einwilligung der/des Betroffenen erfolgt.«³

Bei sexuellen Handlungen von Fachkräften gegenüber Schutzbefohlenen unter Ausnutzung von Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnissen bzw. Abhängigkeit, Krankheit oder Behinderung ist auch eine (vermeintliche) Einwilligung Schutzbefohlener unerheblich. Sexuelle Handlungen mit Schutzbefohlenen stellen grundsätzlich einen sexuellen Missbrauch Schutzbefohlener dar.

Wimmelbild mit Kommentaren

Dieser QR-code führt zur website des Bistums Augsburg. Dort findet man das Wimmelbild als kommentierte pdf-Datei. Diese enthält kurze Überschriften zu einzelnen Szenen des Bildes. In der Arbeitshilfe (siehe Anhang) findet man nähere Erläuterungen dazu. Diese sollen dazu beitragen, dass Referent:innen sich mit den dargestellten Inhalten vertraut machen können und den Hintergrund erfahren, warum diese Szenen auf dem Bild zu finden sind. Sie sind als *eine* mögliche Interpretation zu verstehen, um mit den Teilnehmer:innen von Schulungen ins Gespräch zu kommen.



¹ Aus der Arbeitshilfe - Prävention sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen, 1. Auflage, Juni 2022, S. 13, Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat Berlin, Beauftragter zur Prävention von sexualisierter Gewalt, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., Präventionsbeauftragte, siehe

<https://praevention.erzbistumberlin.de/fileadmin/usermount/PDF-Dateien/Erzbistum/Praevention/2022BroschuereErwachsene.pdf>, S. 13; 15.5.2024

² Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2014). Aufklärung und Vorbeugung – Dokumente zum Umgang mit sexuellem Missbrauch im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (Reihe Arbeitshilfen Nr. 246). Bonn, S. 49

³ Bistum Münster (Hrsg.). (2016). Hinsehen und schützen. Arbeitshilfe für Fortbildungen zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie, S. 15

Allgemeine Impulsfragen zur Arbeit mit dem Wimmelbild

Drucken sie das ausgewählte Wimmelbild für alle Teilnehmer:innen aus oder betrachten sie es mit den Teilnehmer:innen online/über den Beamer. Zu folgenden Impulsfragen kommen sie in fünf Schritten in Austausch:

1. Was sehe ich? - Wahrnehmen

Die Teilnehmenden sollen einfach beschreiben, was sie sehen. Keine Wertung!

„Ich sehe...“

Danach erfolgt ein erster, spontaner Austausch von Eindrücken.

2. Wie wirkt das auf mich? – Bezug zu mir herstellen

Jetzt werden die eigenen Gefühle mitgeteilt und die Wirkung, die das Bild/die Szene auf mich hat.

Zum Beispiel: „Wenn ich ... sehe, dann...“

3. Was meine ich, was hier passiert? – Deuten

Die Teilnehmenden diskutieren, welche Bedeutung die dargestellte Situation für die beteiligten Personen hat.

Dabei wird deutlich, wie subjektiv unterschiedlich Ereignisse, Begegnungen, Handlungen, Sachverhalte gedeutet werden können.

4. Bezug zum eigenen Arbeitsfeld herstellen

Welche entsprechenden Situationen gibt es in unserer Arbeit?

Welche Szenen müssten noch ergänzt werden?

5. Was bedeutet das für mich/ für uns in der Arbeit? - Handeln

Welche Konsequenzen haben die Wahrnehmungen, Gefühle und Deutungen für meine/ unsere ganz konkrete Arbeit in der Pflege oder Betreuung?

Methodensammlung

1. Stimmungsbild

Kategorie: Einstieg, Kennenlernen
Anzahl TN: beliebig
Dauer: Pro Teilnehmer:in ca. 30 Sek
Material: Wimmelbild Altenhilfe

Beschreibung:

Die Teilnehmer*innen sehen ein Wimmelbild und sollen sich eine Situation aussuchen, die sie in dem Moment besonders anspricht („Welche Situation passt am besten zu Deiner momentanen Stimmung?“ / „Welche spricht Dich besonders an?“)
Nacheinander berichten sie davon.

Alternative: Man kann diese Methode auch gut in eine Kennenlernrunde einbauen (kurze Vorstellung: Namen, Stelle/Aufgabenbereiche...)

2. Ich sehe was, das du nicht siehst

Kategorie: Einstieg, Nähe/Distanz
Anzahl TN: beliebig
Dauer: 2-10 Min
Material: Wimmelbild Altenhilfe

Beschreibung:

Ein:e Teilnehmer:in sucht sich in Gedanken eine Situation aus, überlegt, ob er/sie sie als „grüne Situation“ (alles okay), „gelbe Situation“ (unklar) oder „rote Situation“ (geht für mich gar nicht) einordnen würde und sagt:

„Ich sehe was, was Du nicht siehst und das ist (grün/gelb/rot).“

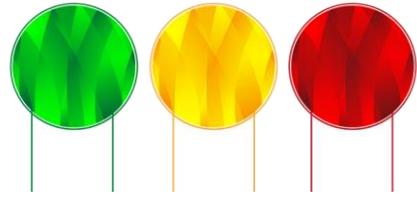
Die anderen Teilnehmer:innen raten auf Zuruf, welche Situation wohl gemeint ist („Ist es der Pfleger, der den alten Menschen in den Aufzug schiebt?“)

Wer die richtige Situation erraten hat, ist als nächstes an der Reihe.

Mögliche Reflexionsfragen:

- Wurden Situationen in einer anderen Farbe eingeordnet, als ich sie eingeordnet habe?
- Was macht die gelben Situationen zu gelben? Wann wären sie eher grün oder eher rot?
- Wie können wir bei den roten Situationen eingreifen? Was könnten wir sagen, wenn wir sie beobachten?

3. Ampelübung zur Einschätzung einzelner Situationen



Kategorie: Einstieg, Nähe/Distanz, Sensibilisierung zum Thema Prävention, Kultur des achtsamen Miteinanders

Anzahl TN: beliebig

Dauer: 5-30 Min

Material: Wimmelbild Altenhilfe und ggf. Ampelkarten oder Gegenstände in rot, gelb und grün für alle Teilnehmer:innen

Beschreibung:

Es wird eine Szene aus dem Wimmelbild ausgewählt und die Teilnehmer:innen sollen diese in den drei Kategorien bewerten: „ist in Ordnung“ (grün) – „es kommt darauf an“ (gelb) oder „geht gar nicht“ (rot).

Dafür kann man sich im Raum eine fiktive Linie (mit zwei Endpunkten: grün – rot) vorstellen an der sich die Teilnehmer:innen positionieren, also „Stellung beziehen“. (Alternativ können die Teilnehmer:innen in sehr großen Gruppen Ampelkarten in der entsprechenden Farbe hochhalten; bzw. bei online-Schulungen kann jede:r Teilnehmer:in drei Gegenstände in den drei Farben suchen und diese dann entsprechend ihrer Einschätzung in die Kamera halten). Die Teilnehmer:innen erklären, warum sie sich wie positioniert haben.

Es geht hierbei darum die Teilnehmer:innen ins Gespräch zu bringen und unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen, wie man einzelne Situationen einschätzen kann. Die Referent:innen können im Spiegeln der Ergebnisse und der anschließend Erklärung Themen einbringen, die ihnen bei der Einschätzung von Nähe und Distanz sowie Verletzung von Intimsphäre wichtig sind.

Anschließend können die Teilnehmer:innen ermuntert werden weitere Beispiele (eigene Erfahrungen oder Beobachtungen) einzubringen und zur Diskussion zu stellen.

4. Fragekarten für die Arbeit mit dem Wimmelbild⁴

Kategorie: Einstieg, Nähe/Distanz oder Begriffsdefinition „Grenzverletzungen“, Sensibilisierung zum Thema Prävention, Kultur des achtsamen Miteinanders

Anzahl TN: ab 3

Dauer: 10-30 Min

Material: Wimmelbild Altenhilfe (oder alternative Wimmelbilder unter: sichere-orte-schaffen.de) und ggf. Ampelkarten oder Gegenstände in rot, gelb und grün für alle Teilnehmer:innen

Beschreibung:

Das Wimmelbild wird gezeigt und die Teilnehmer:innen kommen zu den (ausgedruckten) Impulsfragen auf den Fragekarten entweder in Kleingruppen oder im Plenum in Austausch. Dazu können alle die gleichen Fragen bekommen oder einzelne Kleingruppen erhalten verschiedene Fragekarten.

Alternativ können die Fragekarten auch für ein speed-dating verwendet werden. Dazu werden die Fragekarten groß ausgedruckt und im Raum verteilt. Die Teilnehmer:innen wählen eine Fragekarte aus und stellen sich zu dieser dazu. Dann haben sie ein paar Minuten Zeit sich dazu mit den anderen auszutauschen, die ebenfalls bei dieser Karte stehen. Anschließend bewegen sich alle Teilnehmer:innen wieder im Raum und es wird beliebig eine neue Karte gewählt und man kommt ein paar Minuten in Austausch mit neuen Teilnehmer:innen zu einem neuen Thema. Mehrere Durchgänge sind möglich.

- Suchen Sie sich eine Person auf dem Bild aus, die sich Ihrer Meinung nach nicht wohlfühlt. Wie kommen Sie darauf?
- Bei welcher Situation auf dem Bild würden Sie sich Hilfe holen und warum?
- Welche Situation auf diesem Bild gefällt Ihnen?
- Suchen Sie sich eine Person auf dem Bild aus, die sich Ihrer Meinung nach sehr wohlfühlt. Wie kommen Sie darauf?
- Bei welcher Situation auf dem Bild würden Sie sofort eingreifen und was würden Sie tun?
- Welche Person auf dem Bild wären Sie am liebsten und weshalb?
- Wo auf dem Bild wird ein Recht, von schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen, nicht beachtet?
- Was für eine Situation fehlt Ihrer Meinung nach auf diesem Bild?
- An wen könnten sich Personen bei einem Vorfall von sexualisierter Gewalt wenden?
- Welche Person auf dem Bild möchten Sie auf gar keinen Fall sein und weshalb?
- Bei welcher Szene haben Sie ein ungutes Gefühl, ohne genau zu wissen, wieso? Wie gehen sie mit solchen Eindrücken um?
- Was auf dem Wimmelbild weckt Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse am stärksten? Warum?
- Erkennen Sie auf dem Bild Szenen, die sich als ein achtsames Miteinander bezeichnen würden? Welche? Warum? Was ist für Sie ein achtsames Miteinander?

⁴ nach: Arbeitshilfe Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit 2015, Hrsg. Bischöfliches Generalvikariat und BDKJ im Bistum Trier, adaptiert für den Erwachsenenbereich

Anhang

A1 Weitere Hinweise und hilfreiche Links zum Thema „Prävention in der Altenhilfe“

- **Stiftung ZQP – Gewalt in der Pflege**

Hier finden sie Hinweise zu sexualisierter Gewalt gegenüber alten bzw. pflegebedürftigen Menschen: Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat gemeinsam mit der Deutschen Hochschule der Polizei, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt SeGEL – Sexuelle/Sexualisierte Gewalt in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege in Deutschland, durchgeführt. Es wurden Präventionshilfen für professionell Pflegenden entwickelt, gestützt auf dem Projektbericht des ZQP. Die Ergebnisse des Projektberichtes⁵ sind frei zugänglich. Dieser umfasst fünf Untersuchungen:

- **Systematische Literaturrecherchen**

Zwei Literaturrecherchen geben einen Überblick zum aktuellen Forschungsstand sowie zu bestehenden Präventions- und Interventionsansätzen bezogen auf sexualisierte Gewalt in der stationären Langzeitpflege.

<https://zqp.us13.list-manage.com/track/click?u=c137ed2212fa43e6a22271cea&id=76cda73284&e=3a83b48168>, 15.5.2024

- **Hellfeldanalyse auf Basis staatsanwaltlicher Verfahrensakten zu Sexualdelikten**

Die Untersuchung staatsanwaltlicher Akten zu 47 Strafverfahren beleuchtet v. a. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von Bewohner:innen in Pflegeeinrichtungen.

<https://zqp.us13.list-manage.com/track/click?u=c137ed2212fa43e6a22271cea&id=d46553b1db&e=3a83b48168>, 15.5.2024

- **Qualitative Interviewstudie in stationären Pflegeeinrichtungen**

In mehr als 30 leitfadengestützten Interviews wurden Mitarbeiter:innen von Pflegeeinrichtungen u. a. zu ihren Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt in der Pflege sowie zum Umgang mit entsprechenden Vorkommnissen befragt.

<https://zqp.us13.list-manage.com/track/click?u=c137ed2212fa43e6a22271cea&id=7f8cbe2f2b&e=3a83b48168>, 15.5.2024

⁵ Den vollständigen Projektbericht gibt es auf der Website des ZQP: Sexualisierte Gewalt in der stationären Langzeitpflege - Stiftung ZQP, <https://zqp.de/wp-content/uploads/ZQP-DHPol-Abschlussbericht-SeGel-1.pdf>, 15.5.2024

- **Qualitative Interviews mit weiteren Expertinnen und Experten**
Mittels leitfadengestützter Interviews mit Expert:innen, z. B. aus Berufsverbänden der Pflege, Heimaufsicht, Selbsthilfe und Pflegeforschung, wurden verschiedene spezifische Perspektiven zum Thema sexualisierter Gewalt beleuchtet.
<https://zqp.us13.list-manage.com/track/click?u=c137ed2212fa43e6a22271cea&id=cda2c831b1&e=3a83b48168>, 15.5.2024
- **Quantitative Erhebung bei Leitungskräften in stationären Pflegeeinrichtungen**
In einer bundesweiten Befragung wurden über 1.000 Leitungspersonen zu den Herausforderungen rund um das Thema Gewalt und speziell sexualisierter Gewalt gegen Bewohner:innen in ihren jeweiligen Pflegeeinrichtungen befragt.
<https://zqp.us13.list-manage.com/track/click?u=c137ed2212fa43e6a22271cea&id=c59a719185&e=3a83b48168>, 15.5.2024
- **Zahlen – Daten – Fakten**
Unter <https://www.zqp.de/Thema/sexualisierte-gewalt-pflege/> (15.5.2024) gibt es Aussagen, wie häufig sexualisierte Gewalt gegen pflegebedürftige Menschen in Deutschland vorkommt.
- **Informationsfilm** zur Prävention sexualisierter Gewalt in Alteneinrichtungen (Caritas Verband für die Diözese Hildesheim e.V.)
<https://youtu.be/rGhNwSzP2EY>, 15.5.2024
- **Erklärfilm** zu Demenz und Gewaltprävention der Stiftung ZQP
<https://youtu.be/TcBKochvr-k>, 15.5.2024
- **Erklärfilm** zu Gewalt in der Pflege vorbeugen der Stiftung ZQP
<https://youtu.be/JW6eGDcMrQw>, 15.5.2024
- **Hilfreiche Tipps und Fragebögen** zur Erstellung des Institutionellen Schutzkonzeptes (Risikoanalyse)⁶
https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwiT9crOoNuFAxUYcPEDHV3AAA4QFnoECBMQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.caritas-rottenburg-stuttgart.de%2Fcms%2Fcontents%2Fcaritas-rottenburg-s%2Fmedien%2Fdokumente%2Fschutz-vor-sexuellem%2Fvorlage-risikoanalys%2F20180515_vorlage-risikoanalyse.pdf&usg=AOvVaw0nkAzW9PyJzWWASBhavrSH&opi=89978449, 15.5.2024

⁶ Die Vorlage wurde erstellt für den Studientag der Sozialstationen am 15.5.2018 von Gerburg Crone, Stabsstelle Schutz vor sexuellem Missbrauch des DiCV Rottenburg-Stuttgart und Sabine Hesse, Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz, Diözese Rottenburg-Stuttgart.

A2 Kommentare mit Erläuterungen zur pdf-Datei des Wimmelbildes

Rot= Situationsbeschreibung des Wimmelbildes im *.pdf-Format

1 Eine Kamera wird in einem Wohnhaus installiert.

- Überwachung
- Sicherheit

2 Eine Bewohnerin sitzt alleine in einem Doppelzimmer. Ein Bett ist abgezogen.

- Eine Bewohnerin lebt in einem Doppelzimmer der Seniorenresidenz.
- verstorbene Mitbewohnerin oder Partner → Trauererlebnis, Einsamkeit
- Einzug einer fremden Person → Ängste

3 Eine Trauergesellschaft auf dem Friedhof.

- Rituale zum Abschiednehmen

4 Ein Mitarbeiter des ambulanten Pflegedienstes öffnet die Haustür.

- Ankündigung durch klingeln
- Wenn möglich: Tür vom Bewohner öffnen lassen

5 Eine Baustelle befindet sich auf dem Bürgersteig und versperrt den Weg für Passanten.

- Erkennen von Risiken und Gefahren
- Bewältigung von Risiken und Gefahren

6 Ansprache über die Hecke.

- Anfrage für einen Pflegeplatz
- Nachfrage bzgl. einer Bewohnerin

7 Ein laut eingeschaltetes Fernsehgerät im Gemeinschaftsraum.

- Gespräch nicht möglich
- Dauerberieselung ohne Kontrolle
- Reizüberflutung, schnelle Bildfolgen werden nicht immer gut verarbeitet
- Ggf. Förderung von Aggressionen

8 Geld wechselt seinen Besitzer.

- Enkeltrick, Betrug
- Gefallen getan?

9 Aufenthalt auf dem sonnigen Balkon und das Getränk steht nicht in Reichweite.

- Wichtig: Sonnenschutz, erreichbares Getränk
- Gefahr von Sonnenschäden durch Immobilität der Person → unterlassene Hilfeleistung (§ 323c StGB)
- Wohlbefinden, Perspektivenwechsel

10 Ein Gespräch unter Passanten auf Augenhöhe.

- Augenhöhe vermittelt Gefühl der Gleichwertigkeit
- Keine Augenhöhe → Gefühl der Erniedrigung, Macht

11 Ein gemeinsamer Einkauf.

- höhere Lebensqualität durch Begleitdienste
- Selbstbestimmtheit beim Einkauf trotz Unterstützung
- Pflege von sozialen Außenkontakten

- Teil der Gesellschaft sein, außerhalb des Lebens-/Wohnraumes
- Förderung der Interessen am Lebens-/Wohnumfeld
- gesellschaftlichen Alltag miterleben

12 Ein Gottesdienst bzw. eine Segnung in der Kirche.

- Ausüben der Glaubensstradition
- Kirche – Ort für Trost, Kraft, Stille, Ruhe und Entspannung
- Lieder singen und beten

13 Gespräche unter Mitarbeiter*innen in der Raucherecke.

- bewohnerbezogene Gespräche → wer hört evtl. mit? → Beachtung §203 StGB
Schweigepflicht

14 Senioren sitzen auf Bänken im öffentlichen Raum

- Möglichkeit von zwanglosen Treffen – Thema: Einsamkeit
- Teilhabe am gesellschaftlichem Leben außerhalb der Einrichtung

15 Gemeinschaftliches Essen im Speisesaal.

- zu volle Teller
- Unruhe, hoher Geräuschpegel
- Speisen orientiert nach den Bedürfnissen der Bewohner:innen

16 Ein Senior liest im Garten Zeitung.

- Bewohner beim Hobby
- Ausübung einer Alltagsgewohnheit: An der frischen Luft sein, Zeitung lesen

17 Ein älterer Herr und ein Kind sitzen auf der Gartenbank im Bereich der Seniorenresidenz.

- Familienkontakte – Eisessen im Vorgarten
- Generationen treffen aufeinander

18 Ein Mitarbeiter schließt die Gardine vor dem Fenster. Draußen ist ein Fensterputzer bei der Arbeit.

- Privatsphäre wahren – Schutz schaffen vor Blicke von außen
- Achtsamkeit der Pflegekraft gegenüber dem Bewohner

19 Eine ältere Dame streichelt den Hund eines Passanten.

- Tiere sind bei älteren Menschen beliebt
- Kontakt zur Außenwelt
- Kontakt zu Fremden
- Cave: Allergien, Ängste

20 Ein Mitarbeiter reicht einem bettlägerigen Menschen das Essen an.

- keine Augenhöhe bei der Anreichung von Essen → Stuhl
- offene Tür – unangenehme Situation:
 - o für Person auf WC
 - o für essende Person
- Druck, Eile
- keine Konzentration auf eine Person

21 Eine ältere Person bekommt ein Tuch um die Schultern gelegt.

- im Alter: verändertes Wärme- und Kälteempfinden
- Fürsorge versus Übersorge?
- gewünscht oder unerwünscht?

22 Eine Bewohnerin sitzt auf der Toilette bei geöffneter Tür.

- Intimsphäre!
- Beachtung der körperlichen Einschränkung
- Klingel in Reichweite

23 Der Notknopf ist erreichbar.

- Sicherheit, Entscheidungsfreiheit

24 Eine Mitarbeiterin sitzt gebeugt im Dienstraum.

- Rückzugsmöglichkeit
- Erschöpfung/Pause
- Kraft schöpfen

25 Eine ältere Person wird in den Kleinbus geschoben.

- Unfachliche Hilfe → z. B. Lifterampe wäre günstig
- Berührung am Gesäß:
 - o versehentlich → Unfachlichkeit der helfenden Person, diese könnte von betroffener Person als grenzverletzend empfunden werden
 - o versehentlich, zu transportierende Person kippt nach hinten im Moment des Einsteigens → Hilfe, auch diese könnte von betroffener Person als grenzverletzend empfunden werden
 - o wiederholt = Absicht → übergriffiges Verhalten → ggf. strategisches Verhalten zur Vorbereitung strafrechtlich relevanter Taten

26 Unterstützung durch Pflegekraft

- Achtsamkeit den Mitmenschen gegenüber

27 Eine Mitarbeiterin bereitet gemeinsam mit den Bewohnern ein Essen zu.

- Erleben von wertschätzender Arbeit
- Förderung der Alltagsfähigkeiten
- Gemeinschaftsaktivität

28 Mitarbeiterin, die einen Kollegen anspricht und an den Arm fasst.

- Ansprache von Fehlverhalten
- Hinweis auf Verhaltenskodex der Einrichtung
- Biographiearbeit/aufklärendes Gespräch über Ursache der Angst d. Bewohners sinnvoll/wichtig

29 Eine Mitarbeiterin spielt stehend mit zwei Bewohner:innen, die am Tisch sitzen, ein Spiel im Gemeinschaftsraum.

- keine Augenhöhe, das Machtgefälle wird für die Bewohner spürbarer
- Konzentration auf zu viele Bewohner:innen gleichzeitig

30 Eine Bewohnerin wird von einer Pflegekraft ohne Sichtschutz gegenüber der Mitbewohnerin versorgt.

- grenzverletzendes Verhalten, Verletzung der Intimsphäre → Sichtschutz gegenüber Mitbewohner*in, geschlossene Tür
- Information zu Pflegehandlungen geben
- Zustimmung oder Ablehnung des Bewohners achten

31 Eine Bewohnerin sitzt im Rollstuhl im Badezimmer und hält sich den Bademantel zu.

- unsympathische Pflegekraft
- gleichgeschlechtliche Hilfe wird bevorzugt
- Angst vor dem Transfer mit dem Badewannenlifter
- Bewohner möchte nicht jetzt baden

32 Ein Aushang der Pflegedienstleitung mit Hinweisen einer Beschwerdestelle der Einrichtung.

- Transparenz
- Information
- Hilfe
- Vermittelt: Die Bewohner können mitreden

33 Ein Bewohner wird in den Fahrstuhl geschoben.

- Schwarzer Boden → angstausslösend
- Biographiearbeit zur Ursache

34 Ein Rollstuhlfahrer wird über den Zebrastreifen geschoben.

- Eile
- Schreck, bremsendes Auto

35 Der Notknopf liegt auf dem Boden.

- Gefühl der Hilflosigkeit, Ohnmacht, Angst
- Gefühl unwichtig zu sein, vergessen...

36 Gruppenaktivität mit Bällen.

- Spaß, Freude,
- resilienzstärkendes Angebot
- Gemeinsamkeit

37 Ein Mitarbeiter legt seinen Arm um die Schulter einer Seniorin.

- Wunsch der Seniorin?
- Erlaubnis der Seniorin?

38 Ein Aquarium.

- hier gibt es etwas zu sehen
- wirkt beruhigend

39 Ein bremsendes Auto.

- die Person im Rollstuhl erscheint sehr erschrocken

40 Ein Wäschewagen steht mitten im Flur und versperrt den Weg.

- Unpassierbarkeit
- Festgestellte Bremsen? Sturzgefahr

41 Eine zu behandelnde Person greift mit der Hand an das Gesäß der Physiotherapeutin.

- Mitarbeiter:innen als Betroffene
- ggf. versehentliche Berührung z. B. aus Angst von der Liege zu fallen
- Absichtsvoll

Zusammenstellung: Christiane Paul

A3 Fragekarten - Vorlagen zum Ausdrucken

Suchen Sie sich eine Person auf dem Bild aus, die sich Ihrer Meinung nach nicht wohlfühlt. Wie kommen Sie darauf?

Suchen Sie sich eine Person auf dem Bild aus, die sich Ihrer Meinung nach sehr wohlfühlt. Wie kommen Sie darauf?

Bei welcher Situation auf dem Bild würden Sie sich Hilfe holen und warum?

Bei welcher Situation auf dem Bild würden Sie sofort eingreifen und was würden Sie tun?

Welche Situation auf diesem Bild gefällt Ihnen?

Welche Person auf dem Bild wären Sie am liebsten und weshalb?

Wo auf dem Bild wird ein Recht, von
schutz- oder hilfebedürftigen
Erwachsenen, nicht beachtet?

Welche Person auf dem Bild möchten
Sie auf gar keinen Fall sein und
weshalb?

Was für eine Situation fehlt Ihrer
Meinung nach auf diesem Bild?

Bei welcher Szene haben Sie ein
ungutes Gefühl, ohne genau zu wissen,
wieso? Wie gehen sie mit solchen
Eindrücken um?

An wen könnten sich Personen bei
einem Vorfall von sexualisierter Gewalt
wenden?

Was auf dem Wimmelbild weckt Ihre
Aufmerksamkeit und Ihr Interesse am
stärksten? Wieso?

Erkennen Sie auf dem Bild Szenen, die sich als ein achtsames Miteinander bezeichnen würden? Welche? Warum?
Was ist für Sie ein achtsames Miteinander?

Was für eine Situation fehlt ihrer Meinung nach auf diesem Bild?